

Porträt

von
Gernot Fohler

urfahr.red@
bezirksrundschau.com



Reinhold Richtsfeld sehnt sich nach einfachem Leben. Im Vorjahr wanderte der 32-jährige Waxenberger von Wien nach Lyon in Frankreich. Vor ein paar Tagen ging es von dort weiter. Über die Pyrenäen will er bis an die spanische Westküste, um auf einem Segler in Richtung Südamerika anzuheuern. Sein Lebensmotto nennt der Techniker „Global Change“.



„Es klingt plakativ, aber beim Wandern öffnet sich die Seele“, sagt Reinhold Richtsfeld.

Fotos: Rytz

Waxenbergs Abenteuerer

Am 15. Juni brach der Weltenwanderer Reinhold Richtsfeld von Lyon auf

WAXENBERG. „Es gibt eine Magie des Weges“, sagt Reinhold Richtsfeld, der Abenteuerer und Wanderer, wie er sich selbst sieht. Seine Augen glänzen, wenn er vom Gehen erzählt. Niemals zuvor sei er der Natur so nahe gewesen. „Im Wald sitzen und eine Gulaschsuppe essen“, das sei Glück, so der 32-Jährige.

Weitwanderungen unter dem Motto „Global Change“

Mit „Global Change“ meint „Rytz“, wie er von seinen Freunden genannt wird, dass die Welt aus dem sozialen und ökologischen Gleichgewicht geraten sei und dass es jetzt an der Zeit sei, etwas daran zu ändern. „Der Konsum füllt die Löcher nicht auf“, sagt der Waxenberger. Und der verschwenderische europäische Lebensstil sei nicht verallgemeinerbar: „Wir bräuchten drei Planeten“, so der Abenteuerer. Das Gegenrezept ist nicht neu: „Decroissance“ (franz., =Wachstumsrücknahme). Auf seinen Wanderungen senkt der 32-Jährige seine Ausgaben auf ein Minimum herab, obwohl er sich größtenteils von Biokost ernährt. Der studierte Elektrotechniker und Soziologe setzt das in die Tat um, was sich andere nur denken. Dazu zitiert er

Mahatma Gandhi: „Sei die Veränderung, die du in der Welt sehen willst.“ Schon bei seinen Studienaufenthalten in Brasilien, Spanien und Frankreich habe er gemerkt, dass es etwas Wichtigeres gibt, als etwa Handytechnik herzustellen. Für sein nächstes Abenteuer musste er sich freilich ins System einklinken: „Ich habe den ganzen Winter im Labor einer Halbleiterfirma als Messtechniker gearbeitet“, so Reinhold Richtsfeld. Genug Geld gespart, ging es am 15. Juni los. Zunächst holt er sich bei Bekannten in Lyon seinen Waxenberger Wanderstecken und dann möchte er über die Pyrenäen nach Spanien wandern. „Vielleicht mache ich einen Sprung in Santiago de Compostela vorbei“, sagt der Mühlviertler. Im Herbst möchte er die Westküste erreichen und bei einem der 400 Segelschiffe mitfahren, die von dort aus den Atlantik überqueren. In Süda-

merika soll die Wanderung dann weitergehen. Das Selbstvertrauen für seine Abenteuer holte er sich bei seiner Reise im vergangenen Jahr. Im Juli 2008 brach Reinhold Richtsfeld gemeinsam mit dem erfahrenen Weltenwanderer Gregor Sieböck in Wien auf - ohne fixes Ziel und ohne Zeitrahmen. Der Weg führte zunächst ins Burgenland, und über die Stei-

ermark und
Kärnten
nach
Osttirol.
Zuviel
in den
Rucksack
eingepackt,

schickte der Waxenberger immer mehr nach Hause. „Sogar der MP3-Player wurde mir zu schwer“, sagt der Weitwanderer. Insgesamt warf er sieben Kilo Ballast ab. Unterwegs schlossen sich Gastwanderer dem Duo an, darunter der Ex-Skirennläufer Andreas Schifferer. Mit den Einheimischen machten die Wanderer nur gute Erfahrungen. Nach ein paar Wochen trennten sich die Wege, auch von Gregor Sieböck. „Beim Wandern müsse alles passen und wir sind zu verschieden“, sagt Reinhold Richtsfeld. Er wanderte allein weiter in Richtung Südtirol, Tirol, der Schweiz, bis er schließlich im November 2008 in Lyon ankam. Mehr Informationen unter: www.rytz.at.



„Rytz“ mit seinem Waxenberger Wanderstecken.